



**aktion leben**  
salzburg



aktuell 1/15

Fortpflanzungs-  
medizingesetz

Aus der Beratung

Sozial schwach?



# Wird gemacht? Tag des Lebens 2015

Diese Publikation wird aus Mitteln des Landes gefördert.  
Mit freundlicher Unterstützung von:





## Der neue Sparefroh Family-Bonus



Planen Sie die ersten finanziellen  
Schritte mit der Salzburger Sparkasse.

### Gratis Baby-Gutscheine:

EUR 30,- auf den Bausparer

EUR 20,- für das s Sparbuch

EUR 30,- für den s Lebensplan

### Sparen für die Eltern im ersten Babyjahr

s Komfort Konto – 1 Jahr gratis

s Junior Wertpapierdepot – 20 Euro Startgutschrift

s Autoleasing – 30 Euro OMV Tankgutscheine

Besuchen Sie uns in einer Filiale der Salzburger Sparkasse oder fordern  
Sie einfach die Gutscheine unter [familie@salzburg.sparkasse.at](mailto:familie@salzburg.sparkasse.at) an.



*Ein (weiterer) Kommentar zum  
neuen Fortpflanzungsmedizingesetz*  
**Elter 1 und Elter 2 \***

Noch erkennt mein automatisches Schreibprogramm „Elter 1 und 2“ nicht, wann wird sich auch das ändern? Wer heute noch Familie mit Vater, Mutter, Kind assoziiert, gilt als ewig gestrig und läuft Gefahr, wegen mangelnder politischer Korrektheit angegriffen zu werden. Nach jahrzehntelanger Auseinandersetzung mit diesem Modell möchte ich gar nicht behaupten, dass es das alleinig Seligmachende sein kann. Ist aber obige Alternative, die man weiter denken müsste bis Elter 3 (Samenspender) und Elter 4 (Leihmutter, Eizellenspenderin), das neue Maß aller Dinge?



Österreich hat offenbar Überlegungen angestellt, nicht den Anschluss an „fortschrittliche“ Staaten zu verlieren, als heuer das Fortpflanzungsmedizingesetz (FMG) novelliert wurde. Anlass war das Verfassungsgerichtshof-Erkenntnis vom 10.12.2013, welches eine Handlungspflicht ab 1.1.2015 verursachte. Als verfassungswidrig wurde erachtet, dass medizinisch unterstützte Fortpflanzung nur Personen verschiedenen Geschlechts offen stehe. Da die Leihmutterschaft in Österreich derzeit nach wie vor verboten bleibt, wird nach dem neuen FMG, neben anderen Änderungen, nur dem Wunsch von lesbischen Paaren Rechnung getragen, ein Kind mit Hilfe des Samens eines Dritten zu bekommen.

Dabei geht der Verfassungsgerichtshof davon aus, dass ein Recht auf Fortpflanzung nicht nur im Menschenrecht von Ehepaaren auf Familiengründung, sondern auch im Recht auf Privatleben enthalten und daher grundrechtlich zu gewährleisten sei. Mit dem gleichen Argument wird wohl bald die Einführung der Leihmutterschaft verlangt werden und damit kann eine Entwicklung in Gang gesetzt werden, deren Folgen für uns nicht überschaubar sind.

\*) Geschlechtsneutrale Formulierung in der Verwaltungssprache des Europarates.

Jegliche Diskriminierung liegt mir fern, man muss im Einzelfall beurteilen, wie gut Paare mit der Elternrolle zurechtkommen. Drei eigene Kinder machen mich hier sehr demütig. Es geht nicht darum, wer die „besseren“ Eltern sind. Allerdings fehlt mir die Auseinandersetzung mit denjenigen, um die es dann, nach der Geburt, wohl jahrzehntelang geht, nämlich mit den Kindern. Vom Kindeswohl und von der Kindesgesundheit wird eigentlich nie gesprochen. Was ist mit dem Privatleben des gezeugten Kindes, ist das auch geschützt? Durch wen? Wie frei wird es in seiner sexuellen Selbstbestimmung sein? Hat ein Kind Anspruch auf Mutter und Vater?

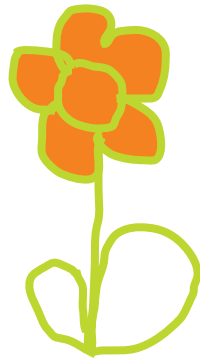


### **Willhaben.at?**

**Entwickeln wir uns auch auf diesem Gebiet zu einer „willhaben.at“- Gesellschaft; fordern wir bei Mängeln die Gewährleistung ein?**

Die Stoßrichtung des neuen Kindschaftsrechts würde eigentlich gerade jetzt vermehrt in die Richtung gehen, Väter mit einzubeziehen. Erst vor kurzem sah sich die Gesetzgebung genötigt, die Rechte der Väter zu stärken. In familienpsychologischen Gutachten wird die Wichtigkeit der Beziehung zu Vater und Mutter regelmäßig betont, wenn nicht in den Vordergrund gestellt. Kontaktrechte von Vätern werden als sehr wichtig angesehen, die Zwangsmittel gegen Obsorgeberechtigte, die dem anderen Elternteil (zumeist der Vater) das Kind entziehen, wurden verstärkt. Immer wieder wird auf die Problematik väterlos aufwachsender Kinder hingewiesen; in meinem eigenen Umfeld habe ich Erfahrungen gemacht, wie gerne Kinder auch diesen Teil der Erziehung, wildes Rennen, Rangeln, Fangenspielen, genießen. In

Kindergärten sucht man Männer fast vergeblich, in Volksschulen findet man sie so gut wie nie. Beides wird aus pädagogischer Sicht sehr bedauert. Seit langer Zeit besteht in Wien die Möglichkeit, dass lesbische Paare Pflegekinder versorgen dürfen. Bei allen Pflegeeltern wird von den Jugendämtern eine Nachschau über die Erziehungsfertigkeiten durchgeführt, das funkti-



oniert nach den mir bekannten Rückmeldungen hervorragend. Es bestehen vielfältige Möglichkeiten, Patenschaften für Kinder aus sozial verarmten Regionen der Welt oder aus Kriegsregionen zu übernehmen. Das Instrument der Pflegeelternschaft oder der Adoption, vom schönen Begriff „hinzuwählen“ hergeleitet, erscheint mir bei einem Kinderwunsch, der auch das Kindeswohl in den Vordergrund stellt, wesentlich adäquater, als die immer extremer werdenden Möglichkeiten der medizinisch gestützten Fortpflanzung unter Miteinbeziehung der Gentechnologie. Wir müssen nicht alles tun, was wir könnten.

### **Weg in die Zukunft?**

Dass es Fortpflanzungsmethoden gibt, bei welchen schon ganz zu Beginn Antibiotika eingesetzt werden, bleibt unerwähnt. Dass die Pränataldiagnostik so weit fortgeschritten ist, dass deren Einsatz immer selbstverständlicher und dominierender wird, bleibt unkommentiert. Ebenso die Problematik des Kindes, das früher oder später auch seine genetischen Eltern kennenlernen möchte. Zu beantworten bleibt auch die Frage, wie viele Personen beim Entstehen neuen Lebens grundsätzlich beteiligt sein sollten?



Es muss anlässlich der neuen Regelung legitim sein, kritisch zu hinterfragen, welcher Weg damit für die Zukunft eingeschlagen wird und welche Auswirkungen dies in einem sehr weiten Bereich haben kann. Wir wollen über den geltend gemachten Anspruch zweier Erwachsener auf ein Kind hinaus wissen, was es für das Kindeswohl, den Kindesunterhalt, die Kindesentwicklung bedeutet, diese Änderungen zuzulassen. Wie werden sich die Krankenversicherungsanstalten in zehn Jahren verhalten, wenn Ansprüche gestellt werden, weil die werdende Mutter damals keine Pränataldiagnose in Anspruch genommen hat und ein Kind zur Welt gebracht hat, welches nicht einem perfektionistischen Selbstverständnis entspricht, wie wir es in vielleicht 20 Jahren vom Leben erwarten? Was ist mit Gendefekten, wenn der Samenspender, der Vater, anonym bleibt. Die

Heilungsmöglichkeiten in der Medizin werden in den nächsten Jahren ebenso rasante Fortschritte machen wie in den vergangenen. Warum darf ein früh pubertierendes dreizehnjähriges Mädchen nicht wissen, von wem sie abstammt (ab 14 hat sie dann ein Recht darauf). Wie steht es dann um ihr Recht auf Familienleben und Privatleben nach der Menschenrechtskonvention?



*Kinder zu haben ist die schönste, die schwerste Aufgabe auf der Welt, Kinder erziehen eine Sisyphusarbeit. Ich wünsche a l l e n Menschen, die sich dieser Herausforderung stellen, alles Glück der Erde- und wer einmal ein Kinderlächeln bewusst wahrgenommen hat, weiß, dass es all die Mühen wert war...*

*Ihr  
Wolfgang Filip*



# Aktion Leben Salzburg:

## Aus der Beratung



Im vergangenen Jahr war die Beratungskapazität aufgrund Krankheit bzw. Bildungskarenz von Mitarbeiterinnen um rund 1000 Stunden geringer als im Jahr 2013 – aus finanziellen Gründen konnte dies nicht durch eine Neuanstellung ausgeglichen werden. Dennoch war es – dank dem überdurchschnittlichen Engagement des restlichen Teams – möglich, eine wesentliche Einschränkung des Beratungsangebots zu vermeiden!

### Zahlen und Fakten:

2014 haben insgesamt **407 Frauen und Männer** (= 551 Personen gegenüber 564 im Vorjahr) unsere Beratungsstellen aufgesucht – erfreulich ist, dass die „Männerquote“ in unseren Einrichtungen zwar langsam, aber kontinuierlich steigt: Junge Väter sind zunehmend interessiert und motiviert, sich an „Familienaufgaben“ zu beteiligen. Leider müssen wir auch feststellen, dass je älter die Väter, desto geringer deren Beteiligung im Problemlösungsprozess ist. Unser Beratungsteam, bestehend aus Sozialarbeiterinnen, Diplompädagoginnen, einer Ehe- und Familienberaterin und einer Juristin unterstützten sie in **2006 Beratungsgesprächen**, ihre Fragen, Sorgen, Notlagen die im Zusammenhang mit der Schwangerschaft oder Geburt eines (weiteren) Kindes entstanden sind, zu lösen oder soweit zu klären, dass die Herausforderungen für sie bewältigbar wurden. Zu diesen 551 Erwachsenen kommen noch deren **mehr als 900 (geborene und ungeborene) Kinder**, um deren Wohl unsere Beraterinnen ebenfalls bemüht sind!

### Wohnungsnot

Wie in all den Jahren zuvor ging es in der überwiegenden Mehrzahl der Beratungsgespräche um wirtschaftliche Probleme, um Notlagen! Eine besondere Herausforderung für uns ist es, wenn wir von Müttern und Vätern um Hilfe gebeten werden, die keine Wohnung haben. **Auch 2014 waren dies wieder 35 Menschen: Mütter und Väter von insgesamt 48 geborenen und 13 ungeborenen Kindern!**

25 dieser Kinder lebten allerdings nicht mehr bei ihren leiblichen Eltern – aufgrund der sozialen Notlage, immerhin 23 aber sind/waren konkret von der Wohnungsnot mitbetroffen!



■ **„Wohnungslos“ heißt nicht „immer wohnungslos“** – für alle diese

Menschen, denen wir begegnet sind (es waren übrigens nur drei sogen. „AusländerInnen“ darunter) heißt das, immer wieder (manche auch jeden Tag) neu zu überlegen, zu fragen, wo sie mit ihrem Kind, ihren Kindern schlafen können!

Was uns immer wieder erschüttert, sind beschämende, verletzende, diskriminierende Antworten von potentiellen Vermietern und Vermieterinnen, wenn wir für diese Familien auf der Suche nach einer Wohnung sind – selbst wenn wir für die Anmietungskosten garantieren, wenn aufgrund des Einkommens (und dank Ansprüchen auf staatliche Leistungen) der KlientInnen die laufende Mietzahlung gesichert ist, bleiben Türen, vor allem aber Herzen verschlossen!

■ Eine große Hilfe ist das Notzimmer im Haus für Mutter und Kind im Kolpinghaus, das immer wieder als Übergangsquartier für einen begrenzten Zeitraum zur Verfügung gestellt wird.

■ Wir sind auch froh, dank der Spenden unserer Unterstützerinnen und Unterstützer oft auch einen finanziellen Beitrag etwa für die Anmietung einer neuen Wohnung, für fehlende Ausstattung, aber auch materielle Hilfen wie Gewand, Windeln etc für die Kinder geben zu können!

### **Neue Notwohnung**

■ Aktion Leben Salzburg hat seit Jahren eine kleine Wohnung, die für einen Zeitraum von maximal 3 Jahren für derartige Situationen angeboten wird. Diese ist aber so klein, dass sie eigentlich nur für Alleinerziehende mit einem Kind ein gemütliches Daheim bieten kann. Derzeit renovieren wir eine weitere, etwas größere Wohnung, die auch für eine kleine Familie geeignet ist.

Auch wenn ein großer Teil der Renovierungsarbeiten von unseren Freiwilligen selbst erledigt wird, müssen wir für Küche und Bad, für das kaputte Fenster u.v.m. auf Profis zurückgreifen – und das kostet....

### **Dürfen wir auch hier auf Ihre Hilfe zählen?**

*Hemma Schöffman-Engels*



## Neu bei uns: **Michaela Reitsammer**

**Ein herzliches Grüß Gott!**

*Mein Name ist Michaela Reitsammer, geb. am 26.06.1980 in Salzburg. Ich bin verheiratet und Mutter von 2 Kindern (5 u. 2 Jahre).*



*Meinen beruflichen Werdegang habe ich nach einer kaufmännischen Ausbildung als Bankangestellte begonnen. Da ich immer an der „Front“ war, sehr gerne im Team arbeite und ich den Kontakt zu Menschen sehr schätze, wollte ich mich auch beruflich dahingehend verändern. Ich absolvierte die Fachhochschule für Soziale Arbeit in Puch/Urstein u. fand meinen ersten Arbeitsplatz als Sozialarbeiterin im Krankenhaus Schwarzach/Pongau. Nach meiner Zeit zuhause bei den Kindern wollte ich nun eine neue Herausforderung suchen und arbeite jetzt als Sozialarbeiterin in der Beratung für Schwangere u. Familien mit Kleinkindern in der Hellbrunner Straße 13.*

*Was ich schätze: meine Zeit mit der Familie, Ehrlichkeit, Ausflüge in die Natur, neue Herausforderungen, konstruktives Arbeiten im Team*

**Ich freue mich, mit an Bord zu sein!**



## Sprache schafft Wirklichkeit – einmal anders gesehen

„sozial schwach“ – dieser Ausdruck wird sehr oft verwendet, wenn von Menschen, die in Armut leben, die ein geringes Einkommen haben, die Rede ist. Mich regt das mehr und mehr auf. Armut ist eine bittere Realität – nicht nur in den Herkunftsländern jener Menschen, die uns um einen (oder auch ein paar mehr) Euro bitten, sondern immer mehr auch in Österreich, in Salzburg. Diese Realität kann weder durch gesetzliche Maßnahmen wie Bettelverbot noch durch Umschreibung mit unpassenden Begriffen wie „sozial schwach“ aufgehoben werden.

Ich habe eine Bekannte, Mutter von drei Kindern, vor meinen Augen: Alleinerzieherin, Teilzeitbeschäftigung als Reinigungsfrau (für 30 h/Woche bringt sie ca. 700,- Euro nach Hause). Kindesunterhalt gibt es nicht („weil nix zu holen ist!“). Daher ist sie zusätzlich auf staatliche Unterstützung in Form von „bedarfsorientierter Mindestsicherung“ angewiesen. Ist diese Frau, die 30 Stunden in der Woche körperlich schwer arbeitet, es daneben noch zuwege bringt, ihren 3 Kindern ein gemütliches und liebevolles Zuhause zu schaffen, sich auch noch um Freunde ihrer Kinder kümmert, schwach? Ist diese Frau „sozial“ schwach?

**Mein Fazit: Im Zusammenhang von Menschen in Armutssituationen von „sozial Schwachen“ zu reden, ist Schwachsinn!**

Hemma Schöffmann-Engels

### Pensionssplitting

Eltern können für die Jahre der Kindererziehung ab 2005 ein „freiwilliges Pensionssplitting“ vereinbaren: Der Elternteil, der die Kinder nicht überwiegend erzieht und erwerbstätig ist, kann für die ersten vier Jahre (bei Mehrlingsgeburten für die ersten fünf Jahre) nach der Geburt bis zu 50 Prozent seiner Teilgutschrift auf das Pensionskonto des Elternteils, der sich der Kindererziehung widmet, übertragen lassen. Die Jahreshöchstbeitragsgrundlage darf dabei nicht überschritten werden. Teilgutschriften, die nicht auf eine Erwerbstätigkeit zurückgehen (z.B. für Arbeitslosengeld) können nicht übertragen werden. Die Übertragung muss bis zur Vervollendung des 7. Lebensjahres des Kindes beantragt werden.

# Verein Energiewerkstatt in Friedburg: Danksagung

Die Betreuerinnen und Bewohnerinnen des HAMUKI („Haus für Mutter und Kind“ im Kolpinghaus), bedanken sich sehr herzlich bei dem Verein Energiewerkstatt in Friedburg. Dieser sponserte einen Computer mit sämtlichem arbeitsnotwendigen Equipment.

Das „Haus für Mutter und Kind“ bewohnen Frauen, die schwanger sind oder ein bzw. mehrere Kinder haben und bereits auf ein turbulentes Leben zurückblicken. Die Mütter sind teilweise mit ungeheuren privaten Herausforderungen konfrontiert. Um den Weg in eine gute persönliche und berufliche Zukunft zu ebnen, wird unter anderem die Aus- und Weiterbildung groß geschrieben. Hierfür ist es neben der Unterstützung durch die Betreuerinnen wichtig, zahlreiche Aufgaben mit Hilfe eines Computers zu bewältigen. Zudem werden allgemeine Recherchen im Hinblick auf Kontaktdaten oder Öffnungszeiten von öffentlichen Ämtern ungemein erleichtert. Das Ablaufen diverser Institutionen, um schlussendlich womöglich nach den Servicezeiten einzutreffen, bedeutet für eine Mutter mit einem oder mehreren Kindern einen enormen zeitlichen und logistischen Aufwand.



Überaus erfreulich war es also, dass sich der Verein Energiewerkstatt bereit erklärt hat, uns einen Computer zur Verfügung zu stellen. Er ist schon fest im Einsatz!

**Vielen Dank für diese Sachspende!**

# 1. Juni = Tag des Lebens 2015

## Wird gemacht .....? Ist Leben machbar oder ein Geschenk ?

Unsere Materialmappe zum Tag des Lebens 2015 mit Gestaltungsideen für den Gottesdienst bzw. für ein Familienprogramm erhalten Sie entweder im Rahmen der Salzburger Woche für das Leben oder über unser Büro unter 0662/ 627984.

Schwerpunkt unserer heurigen Überlegungen zum Tag des Lebens sind die Folgen des neuen Fortpflanzungsmedizingesetzes, das den Eindruck vermittelt, dass am Lebensbeginn immer mehr Manipulationsmöglichkeiten bestehen, die leichtfertig ausprobiert, gewissenlos verkauft oder bedenkenlos konsumiert werden können. Dagegen steht unsere tiefste Überzeugung, dass es eine Grenze gibt, die einfach anzunehmen ist: Nicht alles ist machbar, menschliches Leben wird nie perfekt sein und nie vollkommen planbar. ... auch nicht oder gerade nicht an seinem Anfang.

In diesem Sinne werden MitarbeiterInnen der Aktion Leben Salzburg auch heuer wieder zum Tag des Lebens mit kleinen Überraschungen in der Stadt Salzburg präsent sein, um dem Lebensschutz eine Stimme zu geben.

**Die Woche für das Leben wird heuer in Salzburg zum 10. Mal begangen. Ein großer Gottesdienst für das Leben wird am Sonntag, 31. Mai 2015, 15.00 Uhr mit Erzbischof Dr. Franz Lackner im Dom zu Salzburg stattfinden!**

**Wir hoffen wie jedes Jahr, dass viele Pfarren diesem Beispiel folgen und das Leben in seiner Buntheit feiern.**



# Termine

**Sommerflohmarkt: Samstag, 9. Mai**  
**Herbstflohmarkt: Samstag, 10. Oktober**  
**„Alles für das Kind bis 4 Jahre“**

**Jeweils von 10 bis 16 Uhr**

**in der Aktion Leben Salzburg, Hellbunner Straße 13**

Wir suchen laufend gut erhaltene Babysachen in den kleinsten Größen (bis 110). Bitte keine kaputten Kinderwägen, Betten und Kleidung ab Größe 116 abgeben, wir haben keinen Lagerraum! Spendenannahme zu den Bürozeiten sh. letzte Seite.

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass wir nur mehr Spenden annehmen können, die zu unserer Altersgruppe passen und die heil und gepflegt sind. Leider stehen immer wieder Dinge vor unserer Tür, die wir entsorgen müssen. Das verursacht uns Kosten!



# Kindskopf: Wird gemacht

Eltern sind manchmal ganz schön nervig. Vor allem haben sie es immer so eilig, Mamas ganz besonders, aber nur dann, wenn ich etwas machen soll, was ich unnötig finde



oder was zumindest sicher noch Zeit hat. Zimmer aufräumen zum Beispiel, Müll raustragen, Hamsterkäfig putzen, Geschirrspüler ausräumen. Nie kann es schnell genug gehen. Schon nach einer halben Stunde heißt es: „Warum steht die Tonne immer noch hier herum?“ „Wird gemacht“, sag ich dann immer. „Ich geh dann eh hinaus zum Fußballspielen.“ Aber komischerweise kann Mama nicht warten, dabei stinkt der Müll doch gar nicht so schlimm. Auch das Geschirr wird im Geschirrspüler nicht wieder schmutzig und der Hamster hat sich auch nicht beschwert.

„Wird gemacht“, sagt meine Schwester aber auch zur Mathe-Hausübung, obwohl sie eigentlich auf Facebook ist und nicht rechnet. „Wird gemacht – am Sonntag“, sagt Papa zum Rasenmähen, aber am Sonntag regnet es dann.

Wird gemacht ist wirklich ein super Spruch ...wirkt fast immer, mindestens für 10 Minuten.

Manchmal freilich wendet ihn auch Mama an: „Hast du meinem Teddy schon das Ohr angenäht?“ „Wird gemacht!“ „Mama, bitte schnell, der arme Teddy stirbt sonst!“ Da hat Mama gelacht und das Nähzeug geholt, meine Mama nimmt das nämlich schon genau mit dem „Wird gemacht“.

KKS

# *Hilfe, die ankommt:* **Rat und Hilfe bei Fragen rund um Schwangerschaft und Geburt im Pinzgau und Pongau:**

Weit über 500 schwangere Frauen, junge Mütter oder deren Angehörige haben im Jahr 2014 eine der drei Beratungsstellen der Aktion Leben Salzburg aufgesucht: mit finanziellen, sozialen oder psychischen Problemen, die rund um die Schwangerschaft aufgetreten sind; viele hatten Sorgen um den Arbeitsplatz, andere keine Wohnung, manche haben Schwierigkeiten in der Partnerschaft. Und ganz, ganz oft fehlt es einfach an Geld!

Wir bieten Beratung und konkrete Hilfestellungen rund um Schwangerschaft und Geburt an – seit 10 Jahren eben nicht nur in der Stadt Salzburg:

**Jeden Montag ist von 11 bis 12 Uhr Sprechstunde im Rathaus der Stadtgemeinde Zell/See, ebenfalls jeden Montag von 14 bis 15 Uhr im „Haus Luise“ des Krankenhauses Schwarzach. Wenn es nicht möglich ist, zu dieser Zeit in die Beratungsstellen zu kommen, suchen wir Sie auch gerne zu Hause auf.**

**Anruf genügt: 0676/8746-6619**



## **BARRIEREFREIHEIT**

Unsere Räumlichkeiten in der Hellbrunner Straße 13 sind jetzt barrierefrei zugänglich! Das heißt, auch wenn Sie einen Rollstuhl benutzen oder Ähnliches, kommen Sie problemlos in die Beratungszimmer und auf die Toilette. Natürlich erleichtern diese Umbaumaßnahmen auch Müttern/Eltern mit Kinderwagen den Besuch bei uns.

## Öffnungszeiten:

Mo-Do 09.00 bis 14.00 Uhr



## Neues Konto Salzburger Sparkasse:

Konto Nr. 40884488

Bankleitzahl 20404

IBAN AT54 2040 4000 4088 4488; BIC SBGSAT2SXXX

Registrierungsnummer Spendenabsetzbarkeit: SO 2483

Der Verein Aktion Leben Salzburg hat das Spendengütesiegel erworben, dies bürgt in unserem Fall dafür, dass Ihre Spenden effizient und sparsam für werdende Mütter und junge Eltern in Not eingesetzt werden!

Aktion Leben Salzburg ist in enger Zusammenarbeit mit der Aktion Leben Österreich ein Dienst der Katholischen Aktion der Erzdiözese Salzburg im Bereich „KA in Gemeinde und Arbeitswelt“.

Die Arbeit des Vereins wird unterstützt vom Land Salzburg, dem Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend und der Erzdiözese Salzburg.

Der Verein Aktion Leben Salzburg finanziert seine Tätigkeit aus privaten Spenden und Subventionen. Die Arbeit des Vereines ist weder parteipolitisch noch konfessionell gebunden.

## Impressum

Herausgeberin Aktion Leben Salzburg  
Eigentümerin und Verlegerin (DVR. Nr. 0029874/173)

Erscheinungsort Salzburg

Redaktion Mag.<sup>a</sup> Kerstin  
Kordovsky-Schwob

Layout + Grafik Mag.<sup>a</sup> Mick Weinberger,

Foto Aktion Leben Salzburg  
Pauline Hermanek  
Familie Kordovsky  
Familie Weinberger & Todoroff  
Veronika Pugel  
Baby smile

F.d.I.v.: Hemma Schöffmann-Engels

Alle 5020 Salzburg,  
Hellbrunner Straße 13  
Tel. 0662/62 79 84  
Fax: 0662/62 79 84-20

Druck Druckerei Roser  
Mayrwies

e-mail [office@aktionleben-salzburg.at](mailto:office@aktionleben-salzburg.at)

Homepage [www.aktionleben-salzburg.at](http://www.aktionleben-salzburg.at)

### Falsche Adresse?

Wenn Ihre Anschrift unvollständig oder falsch ist, wird unsere Zeitung in Zukunft kostenpflichtig an uns zurückgesandt. Bitte helfen Sie uns sparen – ein Anruf oder ein Mail genügt! (0662/62 79 84)

Name

Straße / Hausnummer

Postleitzahl / Ort

Telefon + Vorwahl / Unterschrift

Schicken Sie die Zeitung auch an:

Name

Straße / Hausnummer

Postleitzahl / Ort

 **aktion leben**  
salzburg

Aktion Leben Salzburg

Hellbrunner Straße 13  
A-5020 Salzburg

Fax 0662 / 62 79 84-20